

Mitgliederversammlung

# Optimismus trotz Konjunkturflaute

Die Erich-Heckel-Stadt Döbeln im Zentrum von Sachsen war am 14. April zum ersten Mal Veranstaltungsort der Delegiertenversammlung des SHK-Landesverbandes. Über 40 Vertreter der 35 Innungen sowie mehrere Innungsgeschäftsführer und Gäste nahmen an der Frühjahrs-Versammlung teil.

Die wirtschaftliche Talfahrt ist trotz aller Konjunkturprognosen noch nicht abgeschlossen. So jedenfalls die Analyse der wirtschaftlichen Lage seitens Landesinnungsmeister Bruno Schlieffe im Rahmen seines Rechenschaftsberichtes. Und doch gibt es auch Grund zum Optimismus. So ist das Sanierungspotential weiterhin hoch im Freistaat. Außerdem fördert das niedrige Zinsniveau den Bau von Einfamilienhäusern, wobei mit Einführung des Euro eine Flucht des Kapitals in Sachwerte erwartet wird. Außerdem wird durch die sich verteuernenden Energiekosten ein Trend zur Modernisierung und Energieeinsparung beispielsweise bei Heizungsanlagen vorausgesagt.

## Wider die Zahlungs„un“moral

Vorerst aber habe das Bau- und Ausbaugewerbe in Sachsen seine Rolle als Konjunkturmotor verloren. Damit einhergehend ist „eine verheerende Zahlungsunmoral“ zu verzeichnen, so der LIM. So summierten sich die unwiederbringlichen Außenstände in diesem Wirtschaftsbereich in den letzten vier Jahren auf 1 Milliarde DM, was für den Freistaat einen Steuerausfall von 150 Millionen DM bedeutet. Dies sowie die Intervention des Handwerks veranlaßte das sächsische Justizministerium, den Entwurf für ein Bauvertragsgesetz beim Bundesjustizministerium vorzulegen. Der enthält u. a. folgende für das Handwerk wichtige Schwerpunkte.

- Pauschalierter Schadenersatz bei Vertragskündigung wegen fehlender Bereitstellung der Sicherheitsleistung
- Verweigerung der Abnahme bei BGB-Werkvertrag nur bei wesentlichen Mängeln
- Teilabnahme der erbrachten Leistung und damit Teilvergütung
- Vorzug der Vollstreckung bei drohender Zahlungsunfähigkeit.



Daß die SHK-Handwerker trotz Konjunkturflaute den Optimismus nicht zu verlieren brauchen, davon zeigte sich LIM Bruno Schlieffe überzeugt



Peter Leuoeth (r.), neugewählter Obermeister der SHK-Innung Aue, und Jürgen Kolditz, sein Stellvertreter, wurden von LIM Bruno Schlieffe ebenso zu ihrem neuen Ehrenamt beglückwünscht wie Obermeister Dieter Ritscher von der KL/FL-Innung Bautzen und Rainer Leipoldt von der SHK-Innung Zwickau zu ihrer Wiederwahl

Des weiteren wird auf der Ebene des sächsischen Gesamtverbandes über Finanzierungsmodelle diskutiert. Hier gibt es z. B. Vorschläge für differenzierte Mitgliedsbeiträge der Innungs- und Nicht-Innungsbetriebe an die Handwerkskammern. Außerdem hat der Fachverband zahlreiche Gespräche mit Präsidenten der Kammern, sächsischen Landesinnungsverbänden sowie dem Wirtschaftsministerium aber auch dem Industrieverband HKS geführt, um gemeinsame Aktionsfelder herauszufinden.

## Erneute Novellierung der HwO?

Die Empörung der Handwerksmeister rief die Initiative einiger SPD-Abgeordneter im Deutschen Bundestag hervor. Danach soll der § 1 der Handwerksord-

nung einen Zusatzparagraphen 1a erhalten. Während in § 1 der selbständige Betrieb eines Handwerks als stehendes Gewerbe vom Eintrag in die Handwerksrolle abhängig macht, der wiederum den Großen Befähigungsnachweis voraussetzt, soll laut Absatz 1 des Paragraphen 1a Unternehmensgründern der eigenständige Betrieb auch dann gestattet werden, wenn sie noch nicht die Meisterprüfung abgelegt haben, sondern sich lediglich bereiterklären, innerhalb von zehn Jahren die Voraussetzungen für die Eintragung in die Handwerksrolle zu schaffen. Außerdem soll die Frist auf Antrag verlängert werden können. Mit einer solchen Regelung wird jedoch der Große Befähigungsnachweis (Meisterprüfung) ausgehebelt. Daher appellierte Schlieffe an alle Obermeister, politische Amtsträger, besonders aber SPD-Mitglieder aufzufordern, derartigen Aktivitäten energisch entgegenzutreten. Ein entsprechendes Musterschreiben kann in der Geschäftsstelle des Fachverbandes angefordert werden.

## Entscheidung für gemeinsame Ausbildung

Nach der Zusammenlegung der Berufe Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer ist es nun erforderlich, die Inhalte der beruflichen Erstausbildung festzulegen. Hierzu berichtete Schlieffe, daß innerhalb der Berufsorganisation drei Modelle diskutiert werden:

- getrennte Ausbildung (wie bisher)
- monostrukturelle (gemeinsame) Ausbildung, den gesamten Ausbildungszeitraum hindurch
- modulare Ausbildung (gemeinsam bis zur Zwischenprüfung, danach schwerpunktmäßig getrennt)

Der Fachverband Sachsen hat sich per Beschlußfassung entsprechend der Empfehlung durch den ZVSHK, für monostrukturelle Variante entschieden. Zumal diese von der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder des Berufsbildungsausschusses getragen wird.

● Bezüglich des diesjährigen Praktischen Leistungswettbewerbs der Handwerksjugend wurden die Innungsvertreter gebeten, in Frage kommende Jugendliche zwecks Teilnahme an dem Wettbewerb bis Mitte Mai bei den zuständigen Handwerkskammern zu melden.

● Als erfolgreich kann das Pilotprojekt angesehen werden, das am Beruflichen Schulzentrum Dresden durchgeführt wird. Dort wurde die Berufsausbildung für Gas-Wasser-Instal-

lateure und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer mit einem Leistungsbaustein Kundendienst/Service/Betreuung gekoppelt. Fachverband und Zentralverband sind inzwischen übereingekommen, den Absolventen dieses Bausteins nach zweijähriger Berufspraxis eine Anerkennung zum SHK-Kundendiensttechniker zu ermöglichen.

## Aus der Berufsorganisation

Im Verlauf des Rechenschaftsberichtes ging der Landesinnungsmeister auf folgende Punkte ein:

- Die Arbeit der Ausschüsse und technischen Fachgruppen ist

## Schulungen etc.

Datum	Einrichtung und Ort	Veranstaltung
15. Juni	TBS GmbH Leipzig	Kommunikationssystem des FVSHK Sachsen
18./19. Juni	BTZ Chemnitz	Planung und Bau von Regenwasser-nutzungsanlagen
28. Mai – 6. November	BTZ Chemnitz	SHK-Kundendiensttechniker
Ende Mai	BTZ Großenhain	SHK-Kundendiensttechniker
4. Juni	BTZ Leipzig	Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im SHK-Handwerk

Nähere Informationen zu Inhalten und Anmeldung bei: Sächsische SHK-Beratungs- und Vertriebsgesellschaft mbH, Telefon (03 41) 3 58 24 54, Telefax (03 41) 3 58 07 64



Sechs Beschlüsse galt es zu fassen, u. a. über die künftige Erstausbildung zum Installateur und Heizungsbauer. Hierbei entschieden sich die Delegierten für die monostrukturelle Variante



Klaus Thiele (r.), Fachgruppenleiter Sanitär, nutzte die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem neuen technischen Referenten des Verbandes, Henry Auerbach

„spärlich ausgefallen“. So haben beispielsweise an der Fachgruppentagung Sanitär/Heizung nur 18 Obleute und davon lediglich vier aus der Fachgruppe Heizung teilgenommen. Und das bei durchaus aktuellen Themen.

- Im Rahmen des Projektes Innungsmarketing können sich die Innungsvertreter von der Verbandsgeschäftsstelle detaillierte Vorschläge mit konkreten Arbeitshilfen geben lassen.

Schwerpunkte sind dabei, den Innungsmitgliedern die Vorteile der Mitgliedschaft bewußt zu machen und Nicht-Mitgliedern Wettbewerbsnachteile aufzuzeigen und sie von den Vorteilen, die ihnen die Berufsorganisation bieten kann, zu überzeugen.

● Ein Beispiel hierzu ist der Rahmenvertrag für Krankenversicherung, der vom Fachverband mit der Axa-Colonia Versicherung am 1. April 1999 unterzeichnet wurde. Die verschiedenen Varianten und deren Anwendungsmöglichkeiten für die Verbandsmitglieder, Ehegatten und Mitarbeiter erläuterte Versi-

cherungsmakler Rudolf Haselmann. Gleichzeitig bot er eine persönliche Beratung interessierter Innungsmitglieder zur Verbesserung des Versicherungsschutzes an.

● Weiterhin ging an alle Verbandsmitglieder der Aufruf, sich so bald als möglich auf einen sich abzeichnenden Solarboom vorzubereiten. Hierfür hat der Fachverband das Merkblatt "Solarförderung in Sachsen" erarbeitet. Außerdem wurde seitens des Vorstandes vorge-

schlagen, einen Preis für den sächsischen Solarmeister auszu-schreiben.

● Abschließend beleuchtete Schlieffe den seitens der Versorgungsnetz Gas (VNG) am 1. Dezember 1997 in Sachsen eingerichteten Erdgas-Ruf. Danach gab es im vergangenen Jahr 671 Vermittlungsfälle von Aufträgen im Bereich Kleinreparatur, wovon 85 % an die Innungsbetriebe vermittelt wurden. Von den 3882 gelisteten Handwerksfirmen sind rund die Hälfte SHK-

Innungsbetriebe. Deren Teilnahme an der 24-h-Rufbereitschaft beträgt 22 %. Im vergangenen Jahr ist der Erdgas-Ruf auf alle ostdeutschen Bundesländer ausgedehnt worden.

Gleich sechs Beschlüsse galt es zu fassen. Neben den regulären wie Jahresrechnung und Berichte von Vorstand und Kassenprüfungsausschuß waren Nachwahlen für den Sachverständigen- und den Aufgabenerstellungsausschuß erforderlich.

Außerdem galt es, über das Modell zur beruflichen Erstausbildung und die Konzeption zum 10. Jahrestag der Gründung des Fachverbandes zu beschließen. Aus Anlaß des Jahrestages der Verbandsgründung soll am 10. April 2000 in Leipzig eine Festveranstaltung mit Galaabend stattfinden. Näheres dürfte auf der nächsten Mitgliederversammlung zu erfahren sein, die für den 3. November 1999, aller Voraussicht nach wieder in Döbeln, vorgesehen ist. ews

## ■ Innung SHK Dresden Jahreshaupt- versammlung

Am 17. März hatte der Innungsvorstand zur Jahreshauptversammlung eingeladen, zu der knapp 80 stimmberechtigte Mitglieder gekommen waren.

In seinem Rechenschaftsbericht nahm Obermeister Hartmut Rießland zur **wirtschaftlichen Situation** der Bundesrepublik im allgemeinen und den SHK-Handwerken im besonderen Stellung. Hier bezeichnete er die Auftragslage als unbefriedigend, wobei auch in nächster Zeit nicht mit einer durchgreifenden konjunkturellen Belebung zu rechnen ist. Im vergangenen Jahr habe die Innung 24 Betriebe verloren, davon sechs aufgrund Konkurs und fünf wegen Betriebsaufgabe. Auch mußte in zahlreichen Betrieben die Zahl der Mitarbeiter reduziert werden. Rießland sprach aber auch die für SHK-Betriebe interessanten Nischensegmente an, denen sich bereits eine ganze Reihe von Firmeninhabern zugewandt haben. Hierzu zählen beispielsweise Regenwassernutzung und Solaranlagen. Doch seien Kunden nicht nur gegenüber der Umwelt aufgeschlosse-

ner geworden. „Der Kunde sucht heute Beratung, Qualität, Flexibilität, Termintreue sowie wirtschaftliche Systemlösungen bei gutem Service nach Auftragsabwicklung“, so der Innungsobermeister. Besonders wies er auf das Facility Management als dem Markt der Zukunft hin. Interessierte Betriebe sollten sich möglichst umgehend zusammenfinden und sich bei der Ge-



*Breiten Raum widmete Obermeister Hartmut Rießland dem Facility Management als Markt der Zukunft, besonders auch für SHK-Handwerker*

schäftsstelle der Innung melden, die beim Aufbau eines Facility Management in Dresden behilflich ist.

In bezug auf das **Prüfungswesen** wies der Obermeister darauf hin, daß vor allem im fachtheoretischen Bereich das Niveau bei der Ausbildung der Lehrlinge

verbessert werden muß, hatte doch rund ein Drittel der Kandidaten die Gesellenprüfung nicht bestanden. Auch bei den Meisterprüfungen waren nur 59 % der Anwärter erfolgreich.

Durch die vor einem Jahr erfolgte **Zusammenlegung** des Berufe Gas- und Wasserinstallateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer wurde das Tätigkeitsfeld der Handwerksbetriebe wesentlich erweitert. Hierzu teilte Rießland mit, daß die Möglichkeit, dem Kunden dadurch Leistungen aus einer Hand anbieten zu können, von den meisten Innungsbetrieben genutzt wird. Diese kommt auch in der großen Nachfrage zu Weiterbildungsseminaren des jeweils anderen Berufes zum Ausdruck.

Ausgiebig wird von der **kostenlosen Rechtsberatung** Gebrauch gemacht, die jeweils am zweiten und vierten Dienstag eines Monats in der Geschäftsstelle der Innung stattfindet. Daher ist es unbedingt erforderlich, daß sich Interessierte unter Angabe des gewünschten Themas vorher anmelden.

Nachdem im Rahmen der Delegiertenversammlung des Fachverbandes Sachsen vom November 1998 zwei Drittel der Teilnehmer für die Auflösung des **Unterstützungsfonds** für bestreikte Betriebe stimmten,

hatte sich die Zahl der noch verbliebenen Innungen auf zwei verringert. Aus diesem Grund wurde der Antrag gestellt, daß auch die Innung Dresden diesen Fond auflöst und die angesparten finanziellen Mittel zwei Jahre lang zur Reduzierung des Innungsbeitrages verwendet. Alle Stimmberechtigten entschieden sich für die vorgeschlagene Regelung. Weiterhin stimmte die Versammlung über folgende **Satzungsänderungen** ab:

- Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt fünf Jahre.
- Die Amtsdauer der Vorsitzenden und Mitglieder der Ausschüsse beträgt fünf Jahre.
- Der Ausschuß zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Auszubildenden und Auszubildenden wird aufgelöst.

Aufgrund des Ausscheidens verschiedener Innungsmitglieder waren **Nachwahlen** im Gesellenprüfungs-, Klempner- und Kassenprüfungsausschuß erforderlich.

Im Anschluß an den regulären Teil informierte Kreishandwerksmeister Hans-Jürgen Prielzel über das Angebot der Innungs-Krankenkasse (IKK), wonach einem Arbeitnehmer, der nicht oder nur geringfügig krank gewesen ist, ein Bonus gewährt wird. Abschließend referierte Rechtsanwalt Albert Wolff über das Thema „Das neue Insolvenzrecht – Chancen und Risiken für Handwerksbetriebe“.